

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 3 fr.

№ 49. Donnerstag den 1. Mai 1873.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Amtsversammlungs-Ausschuss.

Am Samstag den 3. d. M. wird eine Sitzung des Amtsversammlungs-Ausschusses stattfinden, zu welcher sich die Mitglieder Nachmittags 3 Uhr auf der Oberamtskanzlei einfinden wollen.
Den 29. April 1873. Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf. Bekanntmachung der Kreisersatz-Commission.

In Folge eingefommener Reclamation wurden die Reservisten Friedrich Müller, Metzger von Schorndorf, geb. den 26. April 1848 und Wilhelm Gottlob Kolb, Weingärtner von Weiler, geb. den 12. Juni 1846 für den Fall einer Mobilmachung hinter den ältesten Jahrgang der Landwehr zurückgestellt.
Den 29. April 1873. Schäfer, Oberlieutenant. Schindler, Oberamtmann.

Schorndorf. Nachforschung nach einem Vermissten.

Der ref. Anwalt Jakob Knaupp von Unterhilt, G. B. Bäckerei, wird seit 18. d. Monats vermisst. Es ergeht daher die Aufforderung an Jedermann, wer über sein Verbleiben Auskunft zu geben vermag, durch Vermittlung des betr. Orts-Vorstehers hierher Anzeige zu machen.
Den 29. April 1873. Königl. Oberamt. Schindler.

Gestaltsbezeichnung: Alter: 73 Jahre. Größe: 5' 5" = 1,57 m. Statur: stark, etwas gebückt. Gesichtsfarbe: gut (röthlich). Zähne: noch gut. Haare: schwarzbraun mit grau vermischt. Bes. Kennzeichen: 0.
Kleidung: alte graue Kappe, altes abgetragenes blaues Tuchwams, alte blau gefärbte Zwilchhosen, neues schwarz manchesternes Bruststück, neues reustenes Hemd mit J K gez., alte zerrissene Lederstiefel, Strümpfe, altes schwarzbaumwoll. Halsuch.

Diebstahls-Anzeige.

Am 12. d. M. wurde der Katharine Höhringer hier ein Leinwand, an den Ecken befestigtes Schafwolle mit Kleefamen im Werth von 12 fl. entwendet, was zu bekannten Zwecken veröffentlicht wird.
Den 29. April 1873. Königl. Oberamtsgericht. J. M. Herrschner. 2'

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag und Freitag den 8. und 9. Mai
aus der oberen Gläserhalbe:
46 Nm. buchene Prügel, 35 Nm. eigenes, 77 sonstige ges. Anbruchholz, 20,700 buchene, 1726 Künstliche Wellen.
Je um 9 Uhr im Schlag.
A. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.

Geld-Offert.

Bei der heiligen Pfennig-Versteigerung 300 fl. Grundstockgelber gegen 5%ige Verzinsung zum Ausleihen
Den 28. April 1873. Schultheißenamt. Weiffen.

Rheinische Steckkartoffeln.

welche wegen ihrer ausnehmenden Größe, sowie Güte sehr zu empfehlen sind, verkauft das A zu 6 fr.
Seb. H u f, Photograph.

Oberamts-Sparkasse Schorndorf.

Rechnungs-Ergebnis auf den 1. Januar 1873.

1. Die Einnahmen im Jahre 1872 betragen:	
a. Kasse	727 fl. 29.
b. Grundstock	
Neue Einlagen	17142 fl. 16.
Zurückbez. Aktiv-Kapitalien	8275 fl.
c. Zinsen aus Aktiv-Kapitalien	25417 fl. 16.
	2859 fl. 31.
	29004 fl. 16.
2. Die Ausgaben betragen:	
a. Kapitalisirte Zinsen	187 fl. 2.
b. Zurückbez. Einlagen	14978 fl. 28.
c. Ausgeliehene Kapitalien	11330 fl.
d. Laufendes	693 fl. 19.
	27138 fl. 49.
	1865 fl. 27.

Der Gesamt-Aktiv-Vermögensstand beträgt pr. 1. Januar 1873

Stückzinsen aus Aktiv-Kapitalien	67385 fl. 57.
	1958 fl. 24.
	69344 fl. 21.
Passiv-Vermögensstand	68109 fl. 50.
Vermögensrest	1234 fl. 31.

3. B. Von den Ortssparkassen sind mit Einlagen hiebei betheilig:

Abelberg	3847 fl. 23.	Oberurbach	3538 fl. 48.
Nickelberg	274 fl. 31.	Rohrbrom	25 fl. 58.
Geraßhölz	40 fl. 21.	Schnaitz	586 fl. 14.
Höhlinsmariä	284 fl. 25.	Unterurbach	3694 fl. 6.
Oberberken	198 fl. 7.	Winterbach	3491 fl. 39.

Weis-Verkauf.

Am Samstag den 3. Mai im Schlag bei der Plochingen Straße: 30 Haufen unaufbereitetes meist birkenes Weisach.
Ferner am Montag den 5. Mai im Neutele: 35 Haufen Laubholz-Weisach, meist birkenes.
Zusammenkunft je Vorm. 8 Uhr. A. Weisachamt. Winterbach. Einige Hundert.
Weinbergsteine
hat zu verkaufen Wilhelm D i l g e r.
Eine Art wurde auf der neuen Steige gefunden; von wem? sagt die Redaktion.

Protestanten.

In einer Correspondenz der protestantischen Kirchenzeitung (1873 Nr. 8) aus Plymouth heißt es am Schlusse wörtlich:

Hören wir nur, wie das Hauptorgan des Jesuitismus, The Tablet, schon seit Jahren redet.
Der jesuite Erzbischof Manning schreibt am 6. August 1859: „Wenn es je ein Land gab, in dem es Arbeit zu thun und viel leidet viel zu ertragen gibt, so ist es hier.“ Ich sage nicht zu viel, wenn ich behaupte, wir haben ein kaiserliches Geschlecht zu unterjochen, zu beugen, zu besiegen und zu beherrschen. Wir haben mit einem Willen zu thun, welcher über die Welt regiert, wie der Wille des alten Rom es einst that. Wir haben den Willen zu beugen und zu brechen, welchen Völker und Königreiche unbeflegbar und unbeugsam gefunden haben. Wäre die Kegerlei in England unterdrückt, so wäre sie in der ganzen Welt bezwungen. Alle Fäden laufen hier zusammen, und in England muß daher die Kirche Gottes alle ihre Kräfte sammeln.“

Pater Dalgley, ein Conventill, sagt am 14. Mai 1859: „Die katholische Kirche hängt an, ihre wahre Würde und richtige Stellung in diesem Lande zu fühlen.“ Wonach wir natürlich trachten, ist, in Gottes guter Zeit und Weise, wie wir es einst wären, die herrschende Kirche in England zu werden. Wir hatten unter dem Druck der Gesetze allmählich unsern Platz in der Welt als Gottes einzige Kirche vergessen. Man hatte uns mit solchem Erfolge abläuten lassen, daß wir es für Gewinn hielten, mit Secten von gestern bergemeinsame Sache zu machen, und ihnen an die Armeel zu hängen, um wo möglich einen Theil der armeneligen Bröden von Concessionen zu bekommen, welche mit großen Verheißungen und wenig Früchten uns dann und wann hingeworfen wurden. Was anders als das wachsende Bewußtsein ihrer wahren Kraft und ihres Rechts kann die Katholiken bewogen haben, sich von dieser unedlen, wenn auch nützlichen Verbindung loszumachen?“

Zur Zeit als man glaubte, daß der jetzt „hochselige“ Kaiser des Franzosenpöbels eine Invasion Englands beabsichtigte, schrieb The Tablet in einem Leitartikel vom 16. Juli 1859: „Es wird der populärste Act seines Lebens sein. Jeden Franzosen wird er auf seiner Seite haben mit den unverhohlenen Sympathien jeder Nation in der Welt. Wenn er zu seinem Kriegszuge auf englischem Boden ausmarschirt, so braucht er keine geheimen Gesellschaften, keine Empörung zu Hause zu fürchten.“ Das ist doch Patriotismus, den man auch in Deutschland würdigen wird! Aber weiter: „Ihr fragt: Was wäre Euch der Katholik anheim, wenn er Herr im Lande wäre und Ihr die Minorität wäret? Ich sage Euch: Was wäre Euch an Macht und Ehre? Das, sagen wir, würde ganz von Umständen abhängen. Wenn es der Sache des Papstes nützte, so würde er Euch toleriren; wäre es zwecklos, so würde er Euch einerkern, verbannen, an Galle drehen, vielleicht gar hängen. Seit ich überzeugt, er würde Euch die um Eure glorreichen Wunden der bürgerlichen und religiösen Freiheiten willen ertragen.“ Soll ich dem Protestantismus Hoffnung geben, daß ich mich mit seinem Bekennnisse nicht befassen will? Wenn er meines in Ruhe läßt? Soll ich ihn denken lassen, daß die Religion ein Gegenstand verächtlicher Meinung ist, und sich in Verachtung führen zu vergessen, daß er an seinen religiösen Ansichten nicht mehr Recht hat, als an meiner Brille oder meinem Haupte oder meinem Lebensblute? Nein! Katholictum ist das allerintoleranteste der Bekennnisse. Er ist

die Intoleranz selbst; denn er ist die Wahrheit selbst.“ (Nambles für September 1851)

In einem Leitartikel des „Tabl.“ über den Vertrag mit San Salvador und Nicaragua vom 28. Dec. 1863 kommt der folgende Passus vor: „Wir können unsere Augen nicht schließen, und wir wünschen die Augen aller unserer Leser zu öffnen, vor der Thatfache, daß der Papst in diesen feierlichen Verträgen die großen Prinzipien der religiösen Gleichheit zurückstößt, ja daß er nicht ohne Siegesfreude das große Prinzip der religiösen Ungleichheit behauptet hat, und noch mehr, daß er im Jahre 1863 dieses Prinzip in den beiden Republiken in Ausübung gebracht hat.“

Am 28. October 1865 heißt es in demselben Blatte: „Der Papst hat die Grenze aller irdischen Größe erreicht; alle Nationen sind ihm dienbar; seines Reiches ist kein Ende... Er hat nur zwischen Gott und der Menschheit zu stehen, allein auf seiner Höhe.“ Dazu paßt, was Bellarmin sagte: Wenn der Papst irren sollte, indem er das Kaster empföhle und die Tugend verböte, so ist die Kirche verbunden zu glauben, daß Kaster gut und Tugend schlecht ist.“

In Offenherzigkeit, die den Vertuschungen und Verdrehungen der deutschen Ultramontanen gegenüber wahrhaft erquickend ist, lassen die Ausföhrungen und Herzensergießungen englischer Ultramontanen Nichts zu wünschen übrig. Es ist nicht mehr die schmeichelnd heuchlerische Sprache des schleichenden Fuchses, sondern das seiner Stärke bedufte Raubthier zeigt hier offen seine scharfen Krallen und seine gefährlichen Zähne. Es erscheint nicht bloß überflüssig, sondern würde die Kraft jener Expectorationen geradezu schwächen, wenn man denselben noch einen Commentar zufügen wollte; sind sie doch selbst ein laut redender Commentar zu den ultramontanen Versicherungen der Geseßtreue, der Loyalität und Vaterlandsliebe, sowie der Ungefährlichkeit ihrer Grundsätze für das Staatsleben.

Das übrigens jener dreifachen Sprache keine lächerliche Selbstüberschätzung, sondern das auf Thatfachen sich stützende Gefühl wirklicher Kraftentfaltung zu Grunde liegt, dafür mögen schließlich nur nach einzelne Zahlen, die in ihrer Kürze am meisten beweisen. Nach Angabe des Eingangs erwähnten englischen Correspondenten stellt sich in folgendem Zahlenverhältniß ein herrenlicher Fortschritt und ein rapides Wachsen des Papstthums in England, Wales und Schottland dar: Im Jahre 1851 gab es in diesen drei Ländern zusammen 958 Priester, 683 Kirchen, Kapellen und Stationen, 17 Männerkloster, 53 Nonnenkloster, 11 theologische Seminare. Im Jahre 1873 existiren ebendasselbst 1862 Priester, 1243 Kirchen, Kapellen und Stationen, wozu noch 176 Privatkapellen kommen, 77 Männerkloster, 260 Nonnenkloster, 20 theologische Seminare. Könnte sich Deutschland aus dieser Sprache, aus dieser Perspective, aus diesen Ausföhrungen und Erfolgen des englischen Ultramontanismus und aus diesen bedenklichen Zahlen wohl eine Lehre ziehen? Gott gebe es!

Auf einem nicht besetzten amerikanischen Dampfer spielte folgende Scene: „Ein Kalifornier tritt zum Kapitän: „Sir, ich möchte Sie aber endlich eine ordentliche Schiffschelle zugehen lassen.“ Kapitän: „Ja, wo haben Sie denn die beiden letzten Nägel geschlagen?“ Kalifornier: „Da lag ich auf einem kranken Manne, der ist aber jetzt besser, und wills nicht mehr leiden.“
Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Fahrplan der Remsthalbahn vom 1. Mai 1873.

A. Stuttgart-Nördlingen.					B. Nördlingen-Stuttgart.				
Stationen.	Personen-Verkehr.	Personen-Verkehr.	Personen-Verkehr.	Personen-Verkehr.	Stationen.	Personen-Verkehr.	Personen-Verkehr.	Personen-Verkehr.	Personen-Verkehr.
	abg.	kom.	abg.	kom.		abg.	kom.	abg.	kom.
Stuttgart	4 45	10 15	1 50	4 40	Nördlingen	5 45	11 35	11 35	4 45
Cannstatt	4 55	10 27	2 2	5 49	Goldshöhe	6 56	12 55	12 55	5 58
Fellbach	5 10	10 40	2 2	6 1	Wasseralfing	7 11	1 5	1 5	6 7
Waldhingen	5 17	10 53	2 28	6 5	Kalen	7 40	2 20	2 20	6 16
Endersbach	5 26	11 3	2 38	6 19	Gmünd	7 53	2 33	2 33	6 21
Grumbach	5 34	11 10	2 46	6 27	Waldhausen	8 10	2 40	2 40	6 29
Winterbach	5 43	11 20	2 54	6 36	Bludershausen	8 18	2 48	2 48	6 36
Schorndorf	5 54	11 30	3 7	6 45	Rebach	8 26	2 56	2 56	6 44
Urbach	6 1	11 37	3 14	6 54	Schorndorf	8 34	3 4	3 4	6 52
Wilderhausen	6 10	11 46	3 23	7 3	Winterbach	8 42	3 12	3 12	7 0
Waldhausen	6 19	11 55	3 32	7 12	Grumbach	8 50	3 20	3 20	7 8
Urbach	6 28	12 4	3 41	7 21	Endersbach	8 58	3 28	3 28	7 16
Gmünd	6 37	12 13	3 50	7 30	Waldhingen	9 6	3 36	3 36	7 24
Kalen	6 46	12 22	3 59	7 39	Fellbach	9 14	3 44	3 44	7 32
Wasseralfing	6 55	12 31	4 8	7 48	Cannstatt	9 22	3 52	3 52	7 40
Goldshöhe	7 4	12 40	4 17	7 57	Stuttgart	9 30	4 0	4 0	7 48
Nördlingen	7 13	12 49	4 26	8 6					

Schorndorf.
Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich mein Logis in der Vorstadt verlassen habe und jetzt im Gasthof zum Hirsch, eine Treppe hoch, wohne.
Danke für das mir seither geschenkte Zutrauen bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.
Wilhelm Lenz,
Schneidermeister.

Schorndorf.
Aechten Rhein-Hanfsaamen, Prima-Waare, ausländische lautere Saatwicken, dreiblättrigen Kleezaamen, seibefrei, empfiehlt
Chr. Ziegler,
Seiler.

Schorndorf.
Von meiner Jakob Friedrich Kurk'schen Pflanze habe ich fogleich 400 St. auszuleihen.
W. Maier,
Zeugschmied.

Schorndorf.
Einige alte Ofen, eine eiserne Herdplatte sowie eine Parthie Saloufcläden hat zu verkaufen
Christ. Breuninger.

Schorndorf.
Ein wohlgezogener junger Mensch, der das Malen, Backen und Tapetieren gründlich erlernen will, findet bei freier Kost und Logis und guter Behandlung ohne Lehrgeld eine Stelle bei
W. Häberle,
Maler.

Müller-Gesuch.
Ein tüchtiger Müller findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Dampf- mühle Fellbach.
Gyps- und Getreide-Dampfmühle
Fellbach.

Ein Bäcker-Lehrling
wird nach Stuttgart gesucht und gute Behandlung zugesichert.
Näheres zu erfragen bei
Messger Stübel
in Winterbach.

Bäcker-Lehrling-Gesuch.
Unter den günstigsten Bedingungen bei
J. Scholl, Bäckermeister,
Stuttgart,
Reinsburgstraße 52.

Cl. Gille,
Delicatessen- & Fischhandlung
Stuttgart
empfehlen seinen ff. eist. Kornbranntwein
Kornbranntwein
in großen und kleinen Flaschen à 45 Str. und 24 Str. Versendet en gros und en detail.
Gepackstetten.
Christian Siegle hat wegen Abzug eine neumelte Kuh zu verkaufen, wozu Liebhaber in Balbe eingeladen sind.

Schorndorf.
Ein wohlerzogener junger Mensch, der das Malen, Backen und Tapetieren gründlich erlernen will, findet bei freier Kost und Logis und guter Behandlung ohne Lehrgeld eine Stelle bei
W. Häberle,
Maler.

Baumwollgarn - Empfehlung.
Carl Breuninger, Färberei-Besitzer hier, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in baumwollenem Web- & Strickgarn.
Verschiedene Sorten Ringelgarn.
Geblichte & rohweiße sächsische Strickgarne.
4-, 6- & 8-faches farbiges Strickgarn.
Insbesondere vorzügliches Gespinnst in baumwollenem Webgarn, roh, geblicht und gefärbt, von No. 6 bis No. 20.
Durch vortheilhafte directe Einkäufe ist es mir möglich, meine Aönehmer besonders billig zu bedienen.

Ein Arbeiter,
sowie ein Lehrling kann fogleich eintreten bei
Schneider Pfäffle.
Untertürkheim.

Ein Küferlehrling
wird gesucht aus ordentlicher Familie.
Jakob Lehre, Küfermstr.
Langenberga.

Holz-Verkauf.
Am Donnerstag den 1. Mai Nachmitt. 1 Uhr
bringt der Unterzeichnete in seiner Wohnung:
45 Kasten buchene Scheiter,
3
1500 Stück buchene Wellen zum Verkauf, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.
Gutsbesitzer Knöbler.
Zu gleicher Zeit kommt auch ein größeres Quantum Sägholz zum Verkauf.
Der Obige.

Geldsorten-Cours.
Frankfurt, 29. April 1873.
Preuss. Friedrichsd'or . . . 9 57—58
Pistolen 9 39—41
Holländ. fl. 10-Stücke . . . 9 52—54
Dukaten 5 33—35
20 Franken-Stücke . . . 9 20—21
Engl. Sov.-reigns 11 46—48
Russ. Imperiales 9 40—42
Dollars in Gold 2 26 1/2—27 1/2

Schorndorf.
Ein wohlerzogener junger Mensch, der das Malen, Backen und Tapetieren gründlich erlernen will, findet bei freier Kost und Logis und guter Behandlung ohne Lehrgeld eine Stelle bei
W. Häberle,
Maler.

Tagesneuigkeiten.
Stuttgart, 28. April. So viele Wirthshäuser unsere Stadt auch aufzuweisen hat (es sind deren jedenfalls 500 mehr als nothwendig und wünschenswerth), so wenig besitzt Stuttgart als Gasthöfe, und Gasthöfe ersten Ranges waren eigentlich nur 3 vorhanden, ein allererster (Hotel Marquard) und 2 zweite (Hotel Royal und Petersburger Hof), der wegen seiner guten Küche eigentl. ein festbegründetes Renömee hatte. Hr. Hausler zum Petersburger Hof hat seinen Gasthof um 182,500 fl. an den Bauunternehmer Schöckle verkauft, und soll dort ein Bazar errichtet werden. Der Gasthof veräußert und wenn er auch später in den oberen Stokwerken wieder hergerichtet werden sollte, jedenfalls auf ein oder einige Jahre. Vor 20 Jahren wurde der Petersburger Hof von dem jetzigen Besitzer um 40,000 fl. gekauft und wenn er auch noch 20—21,000 fl. durch Ankauf einer Scheuer und Bauten darauf verwendete, so sind das immerhin erst 60—61,000 fl. und jetzt 182,500 fl., also über 120,000 fl. Werthsteigerung in 20 Jahren! Das ist enorm!
— 28. April. Landesproduktionsbörse. Weizen, russischer 8 fl. 24—36 fr., bayrischer 8 fl. 12—24 fr., rheinischer 8 fl. 36 fr., 24—36 fr., Dinkel 5 fl. 12—30 fr., Haber 4 fl. 30 bis 48 fr. Die Mehlpresse stellten sich pr. 100 Kilogr. sammt Sac: Nr. 1 25 fl. 36 fr., Nr. 2 23 fl. 24—36 fr., Nr. 3 20 fl. bis 20 fl. 36 fr., Nr. 4 16 fl. 36 fr. bis 17 fl.
— 29. April. Wie der „Schwäbische Merkur“ berichtet, sind dem Bundesrathe Vorschläge unterbreitet worden, welche darauf hinstellen, die Häfen und Belästigungen des Weichselmündungsgebietes zu beseitigen; namentlich wurde beantragt, die Bezirksbehörden zu ermächtigen, bei ganz geringen Versehen ohne betrügerische Absicht die Einleitung des Strafverfahrens zu unterlassen.

Vom Oberlande, 28. April. Schranckenbericht. Ravensburg, 26. April. Mittelpreise: Korn 8 fl. 23 fr., Roggen 5 fl. 52 fr., Gerste 6 fl. 36 fr., Haber 4 fl. 19 fr. Gerste sieg um 6 fr., Korn sit um 2 fr., Roggen um 7 fr. gef. Ulm, 26. April. Korn 8 fl. 2 fr., Roggen 5 fl. 47 fr., Gerste 6 fl. 7 fr., Haber 4 fl. 9 fr. Gerste sieg um 14 fr., Korn sieg um 5 fr., Roggen um 2 fr., Haber um 3 fr. Erösssumme 36,496 fl. 48 fr.
Berlin, 26. April. Die Reise des Kaisers nach Petersburg ist so eingerichtet, daß ein Zusammenreffen mit dem Schah von Persien vermieden wird. Der Schah verläßt Enzeli am 5. Mai in die Meere den 27. April, trifft am 5. Mai in Moskau und am 8. Mai in Petersburg ein. Die Abreise des deutschen Kaisers von Petersburg erfolgt aber am 6. oder 7. Mai. Uebrigens verläßt, wie das „Deutsche Wochensblatt“ hört, Fürst Bismarck möglichen Falls schon früher als der Kaiser die Hauptstadt, um hierher zurückzukehren. Die allgemeine politische wie die parlamentarische Lage sind allerdings der Art, daß sie eine allzulange Abwesenheit des Fürsten nicht wünschenswerth erscheinen lassen.

Bis zum 5. April 1873 waren in den Münzstätten des deutschen Reichs in Zwanzigmärkstücken 447,782,880 Mark und in Zehnmarkstücken 125,797,540 Mark ausgeprägt worden. In der Woche vom 6. bis 12. April d. J. sind ferner geprägt in Zwanzigmärkstücken: in Berlin 4,558,620 Mark, in Hannover 1,132,840 M., in Frankfurt a. M. 2,861,860 Mark und in Stuttgart 1,443,020 M.; in Münden 1,225,200 Mark und in Dresden 635,000 Mark; ferner in Zehnmarkstücken: in Darmstadt 199,700 Mark, Die Gesamtprägung stellt sich daher bis 12. April d. J. auf 586,636,660 Mark, wovon 460,639,420 Mark in Zwanzigmärkstücken und 125,997,240 Mark in Zehnmarkstücken bestehen.

Frankfurt, 26. April. Die Masse Gefangener, von dem jüngsten Tumult — es sind deren, wie man hört, über 200 — machte zur Föhrung der Untersuchung die Heranziehung außerordentlicher Arbeitskräfte nöthig. Die Zahl derjenigen, welche erst nachträglich verhaftet wurden, ist beträchtlich. Von den Feuerarbeitern, welche mit kräftigen gebogenen Eisenstangen, Dreßelisen und mit dem Stöber eines großen Mörters hantirten, sind die meisten ermittelt und in Haft gebracht. Ein Individuum wurde festgenommen, das den Cierdorath bei Neustadt in die Tasche steckte; die Eier wurden ihm im Gedränge zerdrückt und die gelbe Flüssigkeit verrieth ihn. Andere Verhaftete trugen noch an ihrer Kleidung die Waarenauszeichnung an den aus dem Schlossischen Gefängnisse abhanden gekommenen Hosen und Röcken; Einer hatte sogar 3 Röcke an. Eine Frau, welche mit ihrem Manne im Scheidungsprozeß liegt, zeigte denselben als Besitzer eines der gestohlenen Röcke an. Auch der Mann, welcher die Tumultuanten aufgefodert haben soll, reiche Juden, deren Wohnung er ihnen zeigen wollte, heimlich zu den hinter Schloss und Regel befindenen. Die Revolte wirkte übrigens höchst nachtheilig auf den Fremdenverkehr. Fast sämmtliche Fremde sind abgereist.

Vom Unterdein, 27. April. In Rudwilsghafen soll so eben ein Bierkravall stattgefunden; von Spier wurde Militär requirirt.
Wiesbaden, 29. April. Gestern Abend große Menschenansammlung vor Wagemanns Brodfabrik. Gendarmen und Schutzmänner küberden mit blanker Waffe den Platz. Auch reisende Artilleriepatrouillen waren zur Stelle. In's Polizeibureau wurden Backsteine geworfen, dem Regierungspräsidenten und dem Polizeidirektor flogen Steine dicht am Kopf vorbei, doch ist weiter kein Unfall vorgekommen. Die bedrohte Aktienbrauerei ist militärisch besetzt.
Wien, 29. April. Der Prinz von Wales und Prinz Arthur sind gestern hier angekommen.
Osag, 26. April. Die Regierung trifft energische Maßnahmen behufs Verstärkung der militärischen und maritimen Streitkräfte, sowie des Kriegsmaterials für Indien. Bierzehn Dampfer verschiedener Größe sind für die indische Expedition bestimmt. Eine große Quantität Munition, Waffen und Artillerie geht demnächst nach Indien ab.
Genf, 29. April. Gestern verhaftete die hiesige Polizei im Auftrage des Bundesrathes einen Kammerherrn des Herzogs von Madrid, welcher beschuldigt ist, für die Karlisten zu wirken, und nahm zugleich ein zur Versendung durch die Eisenbahn verpacktes Geißbüß in Beschlagnahme. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.
London, 29. April. Die „Times“ bespricht den Besuch des deutschen Kaisers in Petersburg und sagt: die außerordentlichen Ehrenbezeugungen gälten nicht nur dem blutverwandten Monarchen, sondern dem Haupte der deutschen Nation. Die im Kriege erungene Kaiserwürde sei unabhängig von Freunden; ihre Anerkennung durch Rußland die beste Garantie des Friedens im Westen gegenüber Rußlands Vorgehen im Osten. Frankreichs ruhmbreidiger Auspruch, daß ohne seine Zustimmung keine Kanone in Europa abgefeuert werden dürfe, sei jetzt mit größerer Berechtigung auf Deutschland anwendbar.
Plymouth, 27. April. Der Dampfer „Tasmanian“ überbringt Nachrichten aus Amerika, wonach in Mendoza (in La Plata) am 20. und 21. März ein Erdbeben stattgefunden hat und die Zerstörung der Stadt San Salvador sich bestätigt. Die Erdschütterungen in letzterer Stadt dauerten vom 4. bis 19. März. Die benachbarten Städte litten ebenfalls beträchtlich.
Madrid, 26. April. Eine Nachricht der „Gazetta“ zufolge ist der Bruder Don Karls mit dem Generalknabe der Karlisten nach Frankreich zurückgegangen. Die Karlisten sind in mehreren Gefechten geschlagen worden und haben über 100 Verwundete in einem Treffen verloren. — Dem Vernehmen nach ist eine Mobilisation des Ministeriums bevorstehend und würden Figueras und Caselar bleiben, Contreras, Echevarria, Caria, Lopez, Rispe und andere Föderalisten eintreten.
Petersburg, 27. April. Der Kaiser von Deutschland ist so eben (Nachmittags) hier eingetroffen. Im Warschauer Bahnhofe standen der Großfürst Nikolaus, der Commandirende der Garde, die Suite, die Hofdargen, die großen Staatskörper des russischen Reichs und eine Kompanie des Regiments Kaluga mit Fahne und Musik zum Empfange bereit. Beide Kaiser schritten an der Front hinab und ließen sich einzelne Personen vorstellen. Die Fahrt in die Stadt war ein wahrer Triumphzug. Seit 8 Uhr Morgens schon hielt eine unabsehbare Menschenmasse die Dächer, Giebel und Fenster besetzt. Die Häuser waren reich mit Fahnen und Teppichen geschmückt. Ueberall vereint ganz man die Büsten beider Kaiser. Links in Chainé stand die ganze Petersburger Garnison mit einem Musikkorps eine halbe Meile lang bis ans Winterpalais. Beide Kaiser, Wilhelm in russischer, Alexander in preussischer Generalsuniform, fuhrten zusammen in einem Wagen und wurden von der zahllosen Volksmenge enthusiastisch begrüßt, deren unaufhörliche Rufe und Schreie sie bis ins Winterpalais begleiteten, wo die Ehrenwache des Preobraschenski'schen Regiments aufgestellt war. Nach Entgegennahme der Rapports aller Regimenter, deren Chef der Kaiser ist, wurde der hohe Gast vom Czaren und dessen ganzer Familie in die Wohnung geleitet. Alexander überreichte als Gastgeschenk sein eigenes Portrait, einen Ehrenbogen, geschmückt mit dem Georgskreuz, dem Eisernen Kreuz und dem Orden pour le mérites und mit der Inschrift: Für Tapferkeit, sowie Wafen und Schreibzeug mit der Aufschrift: Kaiser Wilhelm war sehr überrascht und geschmeichelt durch die Ehrenbezeugung. Der Kaiser war zu Pferde. Die Stadt ist wegen des Geburtstages Alexanders festlich geschmückt und freudig erregt. Heute Abend findet großer Zapfenstreich statt.
Newyork, 24. April. Nachrichten aus Mexiko zufolge herrscht dort große Verwirrung. Zaragoza ist in vollem Aufstande begriffen, Lozago proclamt förmlich den Rakekrieg.

Vorladung der Oheramtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.
In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Kreditationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiezu vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt durch schriftlichen Revers ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Untersandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagfahrt.
Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger haben an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantantwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozeß-gebühren, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs, als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beizutreten, angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.
Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Untersand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Untersanden nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzlich fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Kaufers im dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher für ein höheres Anbot fogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.
Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausreichende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	19. April.	Wib. jung Wilhelm Schirm, gewesener Schreiner in Hohengehren.	Wittwoch den 2. Juli l. J. Vormitt. 8 Uhr.	Hohengehren.	L. W. Donnerstag den 26. Juni l. J. Vorm. 9 Uhr.

Konstantinopel, 28. April. Die der Levant. Geralt...

Die geschichtliche Entwicklung der Papstwahl.

Die gegenwärtigen Verhältnisse lassen es als im Bereich einer...

Der Deutsche Drogler wurde König von Italien. Ihn...

Auch das Bestätigungsrecht der Papstwahl ging auf die Kaiser...

Die dem Verfall der Karolingermonarchie sank auch das Papst...

Die diese Zerrüttung fand, wie ein reinigendes Gewitter, das...

antike diese Einrichtung, und die Nachfolger Otto's I., die...

Ihm kam wesentlich die schwankende und durch inneren...

Die Ausübung dieses Rechts betreffend, so bestimmte Ale...

Gregor X. bestimmte damals, daß nach des Papstes Tode...

Die Geschichte der Papstwahl, so schreibt der Historiker...

Ein solches in 28. April. Die Freiheit mag als Werk...

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis...

Amtsblatt für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

№ 50

Samstag den 3. Mai

1873.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Aufhebung einer Straßensperre.

Nachdem die Straßencorrection zwischen Schnaitz und Baach vollendet ist wird die bezüglich der dortigen Straße verfügte Sperre wieder aufgehoben. Den 2. Mai 1873. Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.

Am 12. d. M. wurde der Katharine Böhlinger hier ein leinenes, an den Ecken befestetes Säcken mit Kleefamen im Werth von 12 fl. entwendet, was zu bekannten Zwecken veröffentlicht wird. Den 29. April 1873. Königl. Oberamtsgericht. J. Hoff. Herrschner. 2°

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Schönleber, Tuchmacher's 2 Töchter verkaufen nächsten Montag den 5. Mai Nachm. 2 Uhr im hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreih: 12,6 Ath. Land in den wälden Gärten, neben Schuhmacher Leberz und Christian Heinrich Kieß, 36,8 Ath. Krautland alba, neben Johs. Krieg u. Dreher Schanbachers Deserta, 41,3 Ath. angebaute Wiese auf der Au, rechts der Bahn, neben dem Staat, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 28. April 1873. Stadtschultheißenamt. Frach.

Schorndorf. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die in diesem Frühjahr bei hiesigen Meistern neu eingetretene Lehrlinge, welche den Zeichenunterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule besuchen wollen, werden hiermit aufgefordert, sich am nächsten Sonntag früh um 7 Uhr im Zeichenlocal auf dem Rathhaus anzumelden. Der Schulvorstand: Reallehrer Löcher.

Schorndorf. Vulkan-Öel.

welches als Schmier-Öel wegen seinen vorzüglichen Eigenschaften und billigen Preis immer mehr in Gebrauch kommt, habe ich eine neue Sendung erhalten; dasselbe eignet sich auch zum Schmieren der Wagenachsen und wird bereits vielseitig dazu verwendet. Carl Arnold.

Schorndorf. Aechten Emmenthaler Käse, reifen Limburger und Backsteinkäse.

empfehlen billig Christian Bauerle.

Reines Schweineschmalz.

welches ich an Güte und Geschmack auf's Beste empfehle, und leiste für ganz reine Waare Garantie, per fl 19-22 fr.

Prima Kernseife

pr. fl 12 fr. und wünsche, daß das Publikum einen Versuch mache. Nur bei Schreyak, alte Post.

Schorndorf. Aechten Rhein-Hanfsaamen, Prima-Waare, ausländische lautere Saatwicken, dreiblättrigen Kleesaamen.

seidesei, empfiehlt Chr. Ziegler, Seiler.

Schorndorf. Ein wohlzogener junger Mensch, der das Malen, Radieren und Tappezieren gründlich erlernen will.

findet bei freier Kost und Logis und guter Behandlung ohne Lehrgeld eine Stelle bei W. Häberle, Maler.

Schorndorf. Eine neue Walzenmange hat zu verkaufen.

Friedr. Knauß, Pfästerer.

Ein ordentlicher Bursche kann als Hausknecht sogleich eintreten.

Unterwirth Göllle. Schorndorf. Ungefähr 5 Centner Zinkblech in Tafeln hat noch übrig, und kann billig abgeben G. Daimler.

Seiserkeit! Ich konnte kein lautes Wort mehr reden, und ließ mir aus der Engel-Apothek in Rorschach weißen Brust-Syrup von G. A. W. Mayer holen, und auffallend schnell war es in Folge dieses Hausmittels besser. Hörschwyl im April 1872. Bruderer.

Stets zu haben bei Fr. Speidel in Schorndorf.

Schorndorf. Milchschweine zu haben bei 12 Krieg, Bäcker.

Schorndorf. Unterzeichneter hat ein großträchtiges Mutter-Schwein (Kirchheimer Schlags) zu verkaufen. Entenmann, Bäcker.

Es ist eine in bestem Zustande befindliche Doppelsteppsch:

Nähmaschine zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Philipp Kister bei Kaufmann Ayrer.

Untertürkheim, O. Canstatt.

Einen wohlzogener jungen Menschen nimmt in die Lehre unter ganz günstigen Bedingungen Wilhelm Neef, Bäcker.

Ein junger Mann von ehrbaren Eltern findet hier als Keller-Lehrling in einem guten Haus Stelle und würde derselbe bei Wohlverhalten gleich Lohn bekommen. Näheres durch das Commissions-Comptoir von Molt, Haag & Cie., Stuttgart.